

Eine wichtige Seite unserer Parteiarbeit ist, der Jugend anschaulich und überzeugend die Perspektive des Sozialismus und damit ihrer eigenen Zukunft zu zeigen. Zahlreiche Genossen unserer Parteiorganisation haben in den vergangenen Monaten verschiedene Aussprachen mit Jugendlichen gehabt. Auch die Mitgliederversammlungen der APO berieten Probleme unserer Jugenderziehung. Dabei stellten wir fest, mit welcher Vielzahl von Problemen sich unsere Jugendlichen beschäftigen.

Übereinstimmung von Ideal und Wirklichkeit

So sagten uns Jugendliche aus dem Konstruktionsbüro, daß der Sozialismus, wie er in Lehrbüchern beschrieben wird, eine sehr verständliche und begrüßenswerte Angelegenheit sei, aber unsere Wirklichkeit sehr oft im Widerspruch dazu stünde. Zahlreiche andere Jugendliche beurteilen unsere Gesellschaftsordnung ausschließlich vom Standpunkt der Konsumtion, wobei des öfteren die Einflüsse westdeutscher „Freiheits“- und „Kultur“-begriffe zu verspüren sind. Diesen jungen Menschen ihre persönliche Verantwortung für den umfassenden Aufbau des Sozialismus klarzumachen, daß dadurch die Voraussetzungen zur höheren Befriedigung ihrer Bedürfnisse geschaffen werden, muß mehr und mehr in den Mittelpunkt unserer Parteiarbeit rücken.

Genosse Walter Ulbricht sagte in seiner Rede auf dem VI. Parteitag: „Die Jugend muß und wird die Aufgaben der nächsten 50 Jahre lösen. Sie nimmt jetzt am umfassenden Aufbau des Sozialismus teil. Später aber wird sie den Übergang zum Kommunismus mit ihren Kräften lösen müssen. Deshalb ist es so wichtig, daß sich die Jugend völlig klar ist über die schöne Zukunft, der sie entgegengeht. Sie wird erreicht durch ihre gute Arbeit in der materiellen Produktion, durch hohe Arbeitsmoral, durch Charakterstärke und Kampfesmut und eine hohe Bildung“⁴

Das sind großartige, begeisternde Aufgaben, die vor der Jugend stehen. Sie zu lösen, erlegt der FDJ-Grundorganisation und der älteren Generation, vor allem aber der Partei, die Pflicht auf, das Ant-

litz unserer neuen Generation im Geiste des Sozialismus und Kommunismus zu formen.

Junge Menschen suchen Vorbilder

Noch nicht alle Genossen und älteren Kollegen sind sich dieser Pflicht bewußt, Oftmals stößt die Jugend auf Unverständnis für ihre Probleme. Es gibt Erscheinungen der Herzlosigkeit, und an Stelle der geduldigen Überzeugung werden junge Menschen durch Redensarten wie „euch geht es viel zu gut“, „ihr habt viel zuviel Geld“ und andere gekränkt. Ein junger Arbeiter unseres Betriebes fühlte sich sehr beleidigt, als man ihm immer wieder vorwarf, daß er sich mit 21 Jahren bereits ein Motorrad leisten könne, und ihm sagte: „Früher gab es für die Jugend so etwas nicht.“ Nach einem Vortrag an einer unserer Oberschulen über die Vorbereitung des VI. Parteitages in unserem Betrieb wurde ich gefragt, wie wir zu den Jugendlichen stehen, die in ihrem Äußeren bestimmten „modischen“ Einflüssen unterliegen. Diese Frage war zugleich eine Kritik an jenen, die einen jungen Menschen nur nach seinem Aussehen — wenn es auch manchmal recht merkwürdig erscheint — beurteilen und ihn als „Halbstarke“ behandeln.

Bei einer Aussprache zwischen der Parteileitung und dem FDJ-Aktiv des Betriebes kritisierten FDJ-Funktionäre, daß unsere Jugendlichen nicht immer in ihrer näheren Umgebung die richtigen Vorbilder finden, oftmals sogar von rückständigen Gewohnheiten und Auffassungen älterer Kollegen in ihrer Entwicklung gehemmt werden.

Die Jugend sucht ihre Vorbilder jedoch nicht nur in der Geschichte. Sie sucht sie auch unter den Persönlichkeiten unserer Gegenwart und in den Genossen und den parteilosen älteren Kollegen, die neben ihnen arbeiten.

Wir sehen deshalb die Aufgabe unserer Betriebsparteiorganisationen nicht nur darin, gemeinsam mit den Massenorganisationen der Jugend des Betriebes die gesellschaftlichen Probleme zu erläutern — es geht auch darum, der älteren Generation ihre Verantwortung für die Erziehung der Jugend klarzumachen. Erziehung der Jugend bedeutet zugleich Er-